



Mittwoch der Karwoche, 8. April 2020

Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich höre, wie Schüler hören. Gott der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück. *Jes 50,4-5*

Am Anfang ist das Ohr. Das Ohr gehört zu den ersten Sinnesorganen, das sich beim Embryo ausbildet. Es steht am Beginn unserer Kontakte mit der Aussenwelt. Als erstes hört das Ungeborene den Herzschlag seiner Mutter. Das Ohr ist das Herz der Kommunikation.

Die enge Beziehung zwischen Gott und dem Menschen läuft über das offene Ohr. Gegenseitig. Manchmal ist es anstrengend, die Nebengeräusche des Alltags auszublenden und wirklich hinzuhören. Manchmal ist es mühsam, anderen Menschen genau zuzuhören. Was wir hören, kann innere Reibung erzeugen und Veränderungen mit sich bringen. Manchmal müssen wir uns schützen, damit wir vor lauter Aussenreizen nicht vergessen, in uns selbst hineinzuhören.

Hören wir heute und die nächsten Tage gut hin. Lauschen wir auf die Untertöne und Zwischentöne bei Gesprächen und Texten, auf das, was unausgesprochen mitschwingt.

Felix Gmür, Bischof von Basel

Gebet Gott, wir danken dir, dass du uns hörst. Öffne unsere Ohren und mache uns hellhörig. Stärke uns, genau zu hören und zu verstehen – dich, uns selber und die Mitmenschen. Amen.